

Evangelische Kirche
St. Sixti Schneebingen

H. C. M. Sälzer.
1774.

Entwurf
 der Vormittagspredigt
 in der
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



Am zweyten Sontage nach Trinitatis,
 Luc. 14, 16 u. f.

- I. Vorbereitung,** darin gezeigt wird,
- a. daß der Weg zur Seligkeit mit mancherley Hindernissen umgeben sey;
 - b. daß aber nicht alle Hindernisse von einerley Art und Beschaffenheit sind
 - 1. einige entstehen aus der innerlichen Verborgenheit des Herzens;
 - 2. andere aus dem Exempel, Reizungen und Verführungen anderer Menschen;
 - 3. einige sind es nicht, werden aber von Menschen dazu gemacht, welches die vorhabende Betrachtung ausführlicher lehren wird.

- II. Vortrag:** Zufällige Hindernisse an der Seligkeit aus dem äußerlichen Beruf und Stande in diesem Leben; wir wollen dabey erwegen,
- 1. daß der äußerliche Beruf und Stand in diesem Leben keine Hinderung an der Seligkeit sey;
 - 2. daß aber zufälliger Weise Hindernisse daraus entstehen können.



Erster Theil.

Darin gezeigt wird, daß der äußerliche Beruf und Stand an sich selbst kein Hinderniß an der Seligkeit sey.

1. nicht der äußerliche rechtmäßige Beruf,
 - a. denn dieser ist von Gott, 1 Mos. 3, 19;
 - b. er ist nach dem Sündenfall ein Verwahrungsmittel gegen das Böse, Sir. 33, 19;
 - c. er ist in göttlicher Ordnung ein Beförderungsmittel seines Segens;
2. auch nicht der äußerliche Stand; denn
 - 1) dieser hat mittelbarer Weise Gott zum Urheber und seine Genehmhaltung zur Seite;
 - 2) es ist derselbe auch zum gegenwärtigen Zustande dieses Lebens unentbehrlich, und
 - 3) das Evangelium Jesu hat die Ablegung desselben
 - a. nicht nur nicht gefordert,
 - b. sondern vielmehr das Gegentheil geboten, Luc. 3, 12. vergl. 1 Cor. 7, 20 u. f.

Zweyter Theil.

Darin dargethan wird, daß zufälliger Weise und durch der Menschen eigene Schuld Hindernisse an der Seligkeit entstehen,

- a. aus dem Beruf in diesem Leben,
 1. wenn man den äußerlichen Beruf dem himmlischen entgegen stellet, welches von
 - a) einigen auf eine recht grobe, von
 - b) andern aber auf eine feinere Art geschieht.
 2. wenn

2. wenn man sich mit gar zu vielen Dingen beschäftigt, welche theils die Fähigkeiten der Seele, theils die Kräfte des Leibes übersteigen;

3. wenn die Berufsgeschäfte unordentlich abgewartet werden, 2 Theß. 3, 11;

4. wenn man in fremde Ämter und Geschäfte greifet, 1 Petr. 4, 15;

b. aus dem äußerlichen Stande, wenn derselbe zur Unterhaltung und Beförderung der herrschenden Lüste,

1. der Augenlust,

2. der Fleischeslust,

3. des hoffärtigen Lebens angewendet wird, woraus eine Menge von Versündigungen entsteht.

c. Aus dieser schlechten Anwendung des Berufs und Standes entstehen nun mancherley Hindernisse,

1. es wird die so gar nöthige Besserung der Seelenkräfte unterlassen;

2. es wird der Gebrauch der Gnadenmittel versäumt;

3. der Mensch bleibt untüchtig, die Güter des Hauses Gottes zu schmecken.

III. Zueignung hält die vorgetragene Wahrheit

a. zur Warnung vor denen, die

1. diese selbstgemachten Hindernisse für Kleinigkeiten ansehen;

2. bey

2. bey den daraus hergeleiteten Entschuldigungen eine grosse Leichtsinigkeit beweisen, da sie doch ihren Grund haben,

a. in dem irdischen Sinn,

b. in dem Geiz,

c. in dem Ekel an himlischen Dingen, welches alles den Menschen vom Reich Gottes ausschliesset.

b. zur Erweckung,

1. den bisherigen Gebrauch des Berufs und Standes wohl zu prüfen;

2. die Hindernisse ernstlich zu bekämpfen;

3. die bewegliche Vorstellung Jesu Matth. 16, 26 wohl zu erwegen: Was hilfts dem Menschen &c.



Gesungen.

Vor der Predigt:

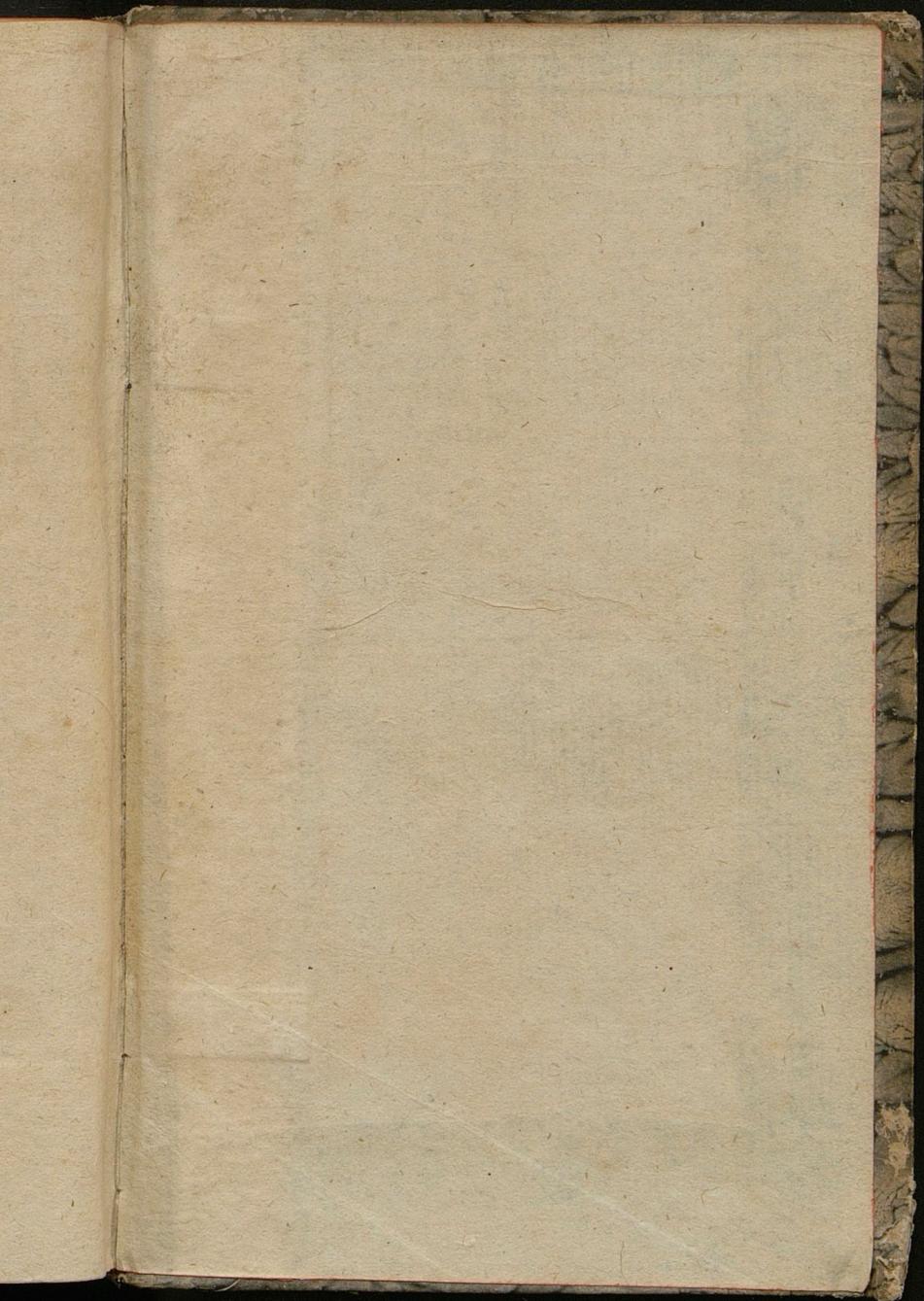
No. 563. Herzallerliebster Gott &c.

564. Hilf mir, mein Gott, hilf &c.

Nach der Predigt:

935. Gott, der du bleibest wie du bist &c.







Entwurf
der Vormittagspredigt
in der
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



I. G
a
b
II. S
1.
2.
1758.

